

Liebe Besucherin, lieber Besucher!

Es ist schön, dass Sie heute diese Kirche aufgesucht haben.

Sicher möchten Sie in dieser unsicheren Zeit etwas zur Ruhe kommen und das persönliche Gespräch mit Gott suchen.

In der Zeit, in der keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden dürfen, lädt die Gebetskerze Sie ein, das jeweilige Sonntagevangelium zu lesen, ein Gebet zu sprechen und Fürbitte zu halten.

Hierzu stellen wir Ihnen Vorlagen zur Verfügung.

Selbstverständlich lädt die Gebetskerze auch zum persönlichen Gebet ein.

Wir hoffen auf bessere Zeiten. Bleiben Sie gesund!

Das Pastoralteam der GdG Heimbach-Nideggen

Evangelium zum 4. Fastensonntag (Joh 9,1.6-9.13-17.34-38)

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Jesus spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm:

Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte.

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten:

Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es.

Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.

Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Er antwortete ihnen:

Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.

Einige der Pharisäer sagten:

Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.

Andere aber sagten:

Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal:

Was sagst du selbst über ihn?

Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann sagte:

Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm:

Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?

Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,

und als er ihn traf, sagte er zu ihm:

Glaubst du an den Menschensohn?

Da antwortete jener und sagte:

Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus sagte zu ihm:

Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte:

Ich glaube, Herr!

Und er warf sich vor ihm nieder.

Meditation:

Die Augen öffnen und sehen:

Die Menschen um uns
mit ihren Sorgen und Nöten
mit ihrer Angst und Ratlosigkeit.

Die Augen öffnen und sehen:

Die Quellen der Freude
die Zeichen der Hoffnung
den Anfang neuen Lebens.

Die Augen öffnen und sehen:

Wir sind nicht allein
Gott ist mit uns unterwegs
in unseren Brüdern und Schwestern.

Die Augen öffnen und sehen:

Das Licht unseres Lebens
die Freiheit der Herzen
die grenzenlose Liebe unseres Gottes.

(Helene Renner)

Gebet:

Herr Jesus Christus,
du heilst den Blinden.
Er kann sehend durch das Leben gehen.
Du heilst auch unser Herz.
So können wir sehend
in unser Leben,
zu den Mitmenschen gehen.
Segne uns, dass wir immer
mehr mit deinen Augen sehen
und so zum Segen werden. - Amen.

Fürbitten zum 4. Fastensonntag:

1. Wir beten für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.
2. Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht. Für Arbeitgeber und Selbständige, deren Existenz in Gefahr gerät. Für alle, die voller Angst sind und sich bedroht fühlen.
3. Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind: Für alle, die sich in Arztpraxen und Krankenhäusern um das Wohl der Patienten und Patientinnen kümmern.
4. Für alle, die sich jetzt im Alltag und in der Freizeit anders verhalten als sonst. Und für alle Verantwortlichen, die für das Land und für Europa wichtige Entscheidungen treffen müssen.
5. Für die Frauen und Männer, die im Lebensmittelhandel und in Apotheken arbeiten, um die Grundversorgung aller gewährleisten zu können. Für alle in den Laboren, die unter Hochdruck Tests auswerten und nach Medikamenten und Impfstoffen forschen.
6. Wir beten für alle Christen und Christinnen, die in dieser besonderen Zeit herausgefordert sind; und für die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.
7. Für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt. Für alle, die einander beistehen und sich ermutigen.
8. Wir bitten für uns selbst: Für die Sorgen und Nöte, die jeder und jede von uns mitbringt.
– In Stille nennen wir dir die Namen derer, die uns besonders am Herzen liegen

Du bist nicht laut
doch bist du da

still und schweigend
neigt sich der Tag

still und dankbar
dem der ihn gab

still und klein
nur staunen kann

still und suchend
erkennen dann

still und geborgen
von Liebe gerührt

still in Stille
Gott verspürt

(Kevin Küpper)

Du bist nicht laut
doch bist du da

still und schweigend
neigt sich der Tag

still und dankbar
dem der ihn gab

still und klein
nur staunen kann

still und suchend
erkennen dann

still und geborgen
von Liebe gerührt

still in Stille
Gott verspürt

(Kevin Küpper)

Du bist nicht laut
doch bist du da

still und schweigend
neigt sich der Tag

still und dankbar
dem der ihn gab

still und klein
nur staunen kann

still und suchend
erkennen dann

still und geborgen
von Liebe gerührt

still in Stille
Gott verspürt

(Kevin Küpper)

Du bist nicht laut
doch bist du da

still und schweigend
neigt sich der Tag

still und dankbar
dem der ihn gab

still und klein
nur staunen kann

still und suchend
erkennen dann

still und geborgen
von Liebe gerührt

still in Stille
Gott verspürt

(Kevin Küpper)

Für Sie zum Mitnehmen – Für Sie zum Mitnehmen

Liebe Besucherin, lieber Besucher!

Es ist schön, dass Sie heute diese Kirche aufgesucht haben.

Sicher möchten Sie in dieser unsicheren Zeit etwas zur Ruhe kommen und das persönliche Gespräch mit Gott suchen.

In der Zeit, in der keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden dürfen, lädt die Gebetskerze Sie ein, das jeweilige Sonntagevangelium zu lesen, ein Gebet zu sprechen und Fürbitte zu halten.

Hierzu stellen wir Ihnen Vorlagen zur Verfügung.

Selbstverständlich lädt die Gebetskerze auch zum persönlichen Gebet ein.

Wir hoffen auf bessere Zeiten. Bleiben Sie gesund!

Das Pastoralteam der GdG Heimbach-Nideggen

Evangelium zum 4. Fastensonntag (Joh 9,1.6-9.13-17.34-38)

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Jesus spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm:

Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte.

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten:

Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es.

Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich.

Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Er antwortete ihnen:

Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich.

Einige der Pharisäer sagten:

Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.

Andere aber sagten:

Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?

So entstand eine Spaltung unter ihnen.

Da fragten sie den Blinden noch einmal:

Was sagst du selbst über ihn?

Er hat doch deine Augen geöffnet.

Der Mann sagte:

Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm:

Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren?

Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten,

und als er ihn traf, sagte er zu ihm:

Glaubst du an den Menschensohn?

Da antwortete jener und sagte:

Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube?

Jesus sagte zu ihm:

Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es.

Er aber sagte:

Ich glaube, Herr!

Und er warf sich vor ihm nieder.

Meditation:

Die Augen öffnen und sehen:

Die Menschen um uns
mit ihren Sorgen und Nöten
mit ihrer Angst und Ratlosigkeit.

Die Augen öffnen und sehen:

Die Quellen der Freude
die Zeichen der Hoffnung
den Anfang neuen Lebens.

Die Augen öffnen und sehen:

Wir sind nicht allein
Gott ist mit uns unterwegs
in unseren Brüdern und Schwestern.

Die Augen öffnen und sehen:

Das Licht unseres Lebens
die Freiheit der Herzen
die grenzenlose Liebe unseres Gottes.

(Helene

Renner)

Gebet:

Herr Jesus Christus,
du heilst den Blinden.
Er kann sehend durch das Leben gehen.
Du heilst auch unser Herz.
So können wir sehend
in unser Leben,
zu den Mitmenschen gehen.
Segne uns, dass wir immer
mehr mit deinen Augen sehen
und so zum Segen werden. - Amen.

Fürbitten zum 4. Fastensonntag:

1. Wir beten für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.
2. Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht. Für Arbeitgeber und Selbständige, deren Existenz in Gefahr gerät. Für alle, die voller Angst sind und sich bedroht fühlen.
3. Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind: Für alle, die sich in Arztpraxen und Krankenhäusern um das Wohl der Patienten und Patientinnen kümmern.
4. Für alle, die sich jetzt im Alltag und in der Freizeit anders verhalten als sonst. Und für alle Verantwortlichen, die für das Land und für Europa wichtige Entscheidungen treffen müssen.
5. Für die Frauen und Männer, die im Lebensmittelhandel und in Apotheken arbeiten, um die Grundversorgung aller gewährleisten zu können. Für alle in den Laboren, die unter Hochdruck Tests auswerten und nach Medikamenten und Impfstoffen forschen.
6. Wir beten für alle Christen und Christinnen, die in dieser besonderen Zeit herausgefordert sind; und für die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.
7. Für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt. Für alle, die einander beistehen und sich ermutigen.
8. Wir bitten für uns selbst: Für die Sorgen und Nöte, die jeder und jede von uns mitbringt.
– In Stille nennen wir dir die Namen derer, die uns besonders am Herzen liegen

